

**ACHTUNG: BITTE DEN TEXT ERST LESEN, WENN ES IM SPIELVERLAUF RELEVANT IST.
DAS FINALE BITTE ERST NACH LÖSEN DES FALLES LESEN!**

**HIDDEN
GAMES**

FALL 2 - SPIELBEGINN

Anruf von Kommissar Gottlieb Hahnke

Charakter	Audio Text
Gottlieb Hahnke:	Hallo, hier spricht Kommissar Gottlieb Hahnke von der Polizei „Klein-Borstelheim“. Bitte stellen Sie mich doch einmal auf laut, damit alle mithören können. Hallo in die Runde. Vielleicht erinnern Sie sich an mich. Ich bin Polizist bei der hiesigen Polizei und ermittle gerade in einem besonders kniffligen Fall, der von der Stadt Groß-Borstelheim an uns übergeben wurde. Hierbei geht es um ein gestohlenes Diadem von unschätzbarem Wert. Da Sie uns bei den letzten Fallermittlungen schon so eine große Hilfe waren und ich einfach nicht vorankomme, habe ich mir erlaubt, Sie in diesem Fall zu kontaktieren. Wir von der Polizei Klein-Borstelheim haben natürlich schon einige Vorarbeit geleistet und ich sende Ihnen einen Umschlag mit allen fallrelevanten Informationen zu, auf deren Basis Sie Ihre Ermittlungen beginnen können. Eins noch, bitte stellen Sie sicher, dass Sie dieses Telefon eingeschaltet lassen und auch den Klingelton aktiviert haben. Ich melde mich von unterwegs aus wieder. Viel Erfolg.

FALL 2 - Groß-Borstelheim in 150 Sekunden

Charakter	Audio Text
Nachrichtensprecherin:	Guten Tag meine Damen und Herren, heute ist Freitag der 21. Februar und hier ist Groß-Borstelheim in Einhundertfünfzig Sekunden.
	In der gestrigen Nacht vom 20 auf den 21. Februar wurde während der langen Nacht der Museen das berühmte Diadem der Madonna aus dem Museum für Kunst und Kultur gestohlen. Das Diadem wurde wenige Wochen ausgestellt und befand sich in einem der hinteren Räume des Museums. Da in dieser Nacht zur Tatzeit im Foyer des Museums eine Lesung mit der berühmten Schriftstellerin „Sandra Swarn“ stattfand, war die Aufmerksamkeit der Gäste auf diesem Programmpunkt gerichtet.
	Bisher kann nur durch Augenzeugen, die das Diadem besichtigt haben, eingegrenzt werden, dass das Schmuckstück zwischen 1 und 3 Uhr nachts entwendet worden sein muss. An der freistehenden Glasvitrine, in der es sich befand, konnte die Polizei bisher keine weiteren Spuren entdecken. Anstelle des Diadems wurde ein „50 Euro Schein“ in die Vitrine gelegt, der sich schnell als Spielgeld herausstellte. Ein sogenannter „falscher Fünfziger“. Was es damit auf sich hat ist noch ungeklärt.
	Das Diadem hätte bereits am nächsten Tag das Museum auf gewöhnlichen Wegen verlassen sollen. Als Familienerbstück der Adelsfamilie „Von Herzogenaarach“ hätte es bei der Vermählung der jüngsten Tochter Hermine mit ihrem zukünftigen bürgerlichen Ehegatten Victor Gummersfeld getragen werden sollen. Adelsspezialisten berichten, dass die Hochzeit aufgrund des Vorfalls kurzfristig abgesagt wurde. Die Polizei ermittelt.
	Der Lotto-Jackpot wurde geknackt! Bei der Ziehung am Mittwoch gewann ein Los mit den Zahlen 2, 4, 5, 8, 11, 19 und der Superzahl 1 den unglaublichen Jackpot von 36,5 Millionen Euro. Ein solch historischen Gewinn, der auf ein Los aus Groß-Borstelheim entfallen ist, hatte es zuletzt im Jahre 1979 gegeben.
	Das Tief „Erika“ zieht langsam über Groß-Borstelheim und Umgebung und bringt viel Regen und einige Gewitter mit sich. Mit Temperaturen zwischen 3 bis 8 Grad wird es wieder deutlich kälter. Zur Wochenmitte zieht Erika weiter und wir können uns über einige Sonnenstrahlen freuen.
	Das war Groß-Borstelheim in Einhundertfünfzig Sekunden. Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag.

FALL 2 Pressekonferenz

Charakter	Audio Text
Pressekonferenz – Man hört mehrere Stimmen, teilweise zeitgleich sprechen; es ist etwas chaotisch.	
Marie:	Wie konnte das wohl passieren? Ich schätze der Wachmann hat geschlafen.
Lisa:	Das ist schon peinlich für so ein Museum.
Lena Lammers:	Wie wertvoll war es denn eigentlich? Und was wird jetzt aus der Hochzeit?
Jan Ohlson:	Die finden das Diadem niemals wieder. Die Diebe sind bestimmt bereits über alle Berge.
Ulrich Schubert:	Ohne einen richtigen Profi wird das hier nichts. Das Diadem ist verloren.
Start Pressekonferenz	
Anna:	Herr Gottlieb Hahnke von der Polizei Klein Borstelheim, der für diesen Fall zuständig ist, steht für ihre Fragen jetzt zur Verfügung.
Gottlieb Hahnke:	Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihr zahlreiches Kommen. Wie Ihnen bekannt ist, wurde das Diadem der Madonna gestern im Rahmen der langen Nacht der Museen aus dem Museum für Kunst und Kultur in Groß-Borstelheim gestohlen. Nach ersten Erkenntnissen entwendeten der oder die Täter das Diadem aus dem hinteren Ausstellungsraum, wo es sich in einer freistehenden Glasvitrine befand. Aufgrund von Zeugenaussagen gehen wir derzeit davon aus, dass sich der Diebstahl zwischen 1 Uhr und 3 Uhr nachts ereignete. Eine noch weitergehende Einschränkung der Tatzeit ist derzeit nicht möglich, da uns keine Überwachungsbilder der Kameras aus dem Museum für Kunst und Kultur vorliegen. Wir bitten alle Besucher, die an dem Abend zur fraglichen Zeit das Museum besucht haben und über sachdienliche Hinweise verfügen, sich an unsere Polizeidienststelle zu wenden. Ich stehe jetzt für einige Fragen von Ihrer Seite zur Verfügung. Ja, die Dame ganz hinten in der Mitte, bitte.
Marie:	Wieso liegen Ihnen keine Überwachungsbilder vor?
Gottlieb Hahnke:	Nach Mitteilung des für die Überwachung zuständigen Sicherheitsunternehmens gab es in dieser Nacht einen technischen Defekt, wodurch die Aufnahmen zumindest größtenteils vernichtet wurden. Derzeit wird versucht, wenigstens einen Teil des Materials wiederherzustellen. Ob dies gelingen wird, ist derzeit aber unbekannt. Die Dame in der vierten Reihe, zweiter Platz von rechts, bitte.
Lisa:	Glauben Sie, dass es sich bei dem technischen Defekt um einen Zufall handelt, oder dass dies möglicherweise mit dem Diebstahl zusammenhängen könnte?
Gottlieb Hahnke:	Wir äußern keine Mutmaßungen und derzeit ist uns nicht bekannt, dass der technische Defekt und der Diebstahl in Verbindung stehen. Wir führen aber auch in diese Richtung Nachforschungen durch. Der Herr hier vorne mit den grauen Haaren im Sakko bitte.
Ulrich Schubert:	Ja, ähm, guten Tag, Schubert mein Name. Einige kennen mich vielleicht. Ich interessiere mich sehr für Kunst und bin selbst Kunstsammler. Als Vertreter des „Sammlerkreises Groß-Borstelheim“ würde mich interessieren, ob Sie etwas über den Verbleib des Diadems wissen.
Gottlieb Hahnke:	Nein, Herr Schubert, wir wissen wie gesagt noch nichts über den Verbleib des Diadems.
Ulrich Schubert:	Aber... ähm... Ähhh, vermuten Sie denn, dass es sich noch in der Nähe befindet?
Gottlieb Hahnke:	Auch dazu können wir zurzeit leider nichts sagen. Ja, Frau Lammers vom Großen Borstel, bitte.
Lena Lammers:	Das Diadem sollte ja morgen Abend zur Trauung von Hermine von Herzogenaurach und Viktor Gummersfeld getragen werden. Ich habe gehört, dass die Hochzeit abgesagt wurde aufgrund des Vorfalls. Wissen Sie mehr darüber?

FALL 2

Pressekonferenz

Charakter	Audio Text
Gottlieb Hahnke:	Ja, das Diadem stammt aus dem Besitz der Familie von Herzogenaurach und sollte tatsächlich von Hermine von Herzogenaurach getragen werden, wie es in der Familie im Übrigen seit vielen Jahren Tradition ist. Die Hochzeit wurde abgesagt. Diese Tatsache hat aber keine weitere Relevanz für den Tathergang. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen. Die Kürze dieser Pressekonferenz bitte ich zu entschuldigen, aber alle unsere Ressourcen werden derzeit in der Aufklärung des Verschwindens des Diadems der Madonna benötigt. Wir hoffen auf Ihr Verständnis. Guten Tag, meine Damen und Herren.
Anna:	Vielen Dank, dass Sie an der Pressekonferenz teilgenommen haben. Bitte lassen Sie nichts im Saal zurück.

FALL 2 Mailbox

Charakter	Audio Text
Computerstimme Mailbox:	Sie haben eine neue Nachricht. Erste Nachricht: Empfangen: Montag, 17. Februar 2020
Eberhard Dörfler	Hallo Bruderherz. Hier ist Eberhard. Wollen wir nachher in die Kneipe? Muss vorher nur noch schnell meinen Lottoschein abgeben. Habe ein richtig gutes Gefühl. Das wird was. Standardzahlen wie immer. Es sind ja auch die einzigen Zahlen die ich mir merken kann. Als Superzahl nehme ich die 1. Habe ja auch nur einen Lieblingsbruder. Das bist du. Also... meld dich doch mal. Bis später.

FALL 2

2. Anruf von Kommissar Gottlieb Hahnke

Charakter	Audio Text
Gottlieb Hahnke:	Ja? Hallo? Hier spricht nochmal Gottlieb Hahnke. Bitte schalten Sie mich wieder auf laut, damit alle mithören können. Also, wir haben nicht viel Zeit. Bitte passen Sie gut auf. Ich rufe von unterwegs aus an und brauche Ihre Hilfe. Franz Ripke scheint flüchtig zu sein. Wir versuchen gerade, ihn zu schnappen, damit wir ihn verhören können. Zeugen haben ihn an der Station Talberg in einen Bus steigen sehen. Wir haben seine Kreditkartendaten ausgelesen und wissen zwar, welche Tickets er gekauft hat, aber leider nicht, wohin er gefahren ist. Vielleicht haben Sie ja bereits unser internes Einsatzplanungstool auf dem Polizeiserver gesehen. Auf der Seite waren Sie ja sicher schon. Ansonsten finden Sie die URL in meinem Brief an Sie. Das Tool ist nun aktiv geschaltet. Nutzen Sie bitte das Passwort „Verfolgung“ und wählen Sie sich ein. OK? Das Passwort lautet „Verfolgung“. Nachdem Sie sich eingeloggt haben, finden Sie dort auch noch einmal die wichtigsten Informationen. Nennen Sie mir über das Tool den Aufenthaltsort von Franz Rippke, dann fahre ich direkt dort hin und versuche ich ihn festzunehmen. Also, worauf warten Sie noch?

FALL 2 Verhör Jan Ohlson

Charakter	Audio Text
Gottlieb Hahnke:	Protokoll des Verhörs mit Herrn Jan Ohlson. Anwesend sind Kommissar Gottlieb Hahnke und Herr Jan Ohlson. Herr Ohlson, Sie arbeiten als Journalist beim Großen Borstel. Als solcher waren Sie am Abend des 20. Februars dann auch während der langen Nacht der Museen unterwegs. Ist das richtig?
Jan Ohlson:	Ja, das ist richtig.
Gottlieb Hahnke:	Bitte erläutern Sie, was Sie an dem Abend gemacht haben.
Jan Ohlson:	Um 23:30 Uhr begann ich im Museum für Kunst und Kultur. Ich sprach etwa 10 Minuten mit Museumsdirektor Dörfler und machte noch diverse Aufnahmen der Exponate. Gegen 1:00 Uhr machte ich mich dann auf den Weg zum kaiserlichen Museum.
Gottlieb Hahnke:	Trafen Sie unterwegs auf dem Weg zum kaiserlichen Museum irgendjemanden?
Jan Ohlson:	Na ja, die ganze Stadt war ja voll mit Menschen. Ich nahm aber tatsächlich einen Weg über einige Hinterhöfe, den ich kenne, weil ich in der Gegend wohne. Da ist mir niemand begegnet. Obwohl... Doch, doch, ein Mann kam mir auf halbem Weg entgegen. Er hat mich gemustert, als würde er mich kennen, aber geredet haben wir nicht. Ich habe dann einfach meinen Weg zum kaiserlichen Museum fortgesetzt.
Gottlieb Hahnke:	Wann erreichten Sie das kaiserliche Museum?
Jan Ohlson:	So gegen 1:25 Uhr, würde ich sagen.
Gottlieb Hahnke:	Was machten Sie dann im kaiserlichen Museum?
Jan Ohlson:	Na meinen Job eben. Meine Kollegin Lena Lammers hatte mich eine Stunde vorher gebeten, noch einige Fotos im kaiserlichen Museum zu machen und mir ihre Kamera mitzugeben. Im Museum sprach ich dann noch kurz mit Alice Faber, der Museumsdirektorin – eine unsympathische Frau, sage ich Ihnen – und verließ das Museum dann gegen 2 Uhr, um mich auf den Heimweg zu machen.
Gottlieb Hahnke:	Vielen Dank, Herr Ohlson, zum jetzigen Zeitpunkt haben wir keine weiteren Fragen an Sie.

FALL 2 Verhör Franz Rippke

Charakter	Audio Text
Gottlieb Hahnke:	Protokoll des Verhörs mit Herrn Franz Rippke. Anwesend sind Kommissar Gottlieb Hahnke und Herr Franz Rippke. Herr Rippke, Sie stehen unter dringendem Verdacht, das Diadem der Madonna aus dem Museum für Kunst und Kultur gestohlen zu haben.
Franz Rippke:	Das ist nicht wahr! Ich habe das Diadem nicht gestohlen!
Gottlieb Hahnke:	Herr Rippke, wir haben auf dem Hotelcomputer auf Ihrem Zimmer eine Karte sichergestellt, auf der der Weg von Ihrem Hotel zum Museum eingezeichnet war. Außerdem haben wir dort eine Bestellübersicht von einem Onlineshop gefunden, die einen Glasschneider enthält. Sie sind außerdem eben vor uns geflohen, als wir Sie an der Station Teufelstor festgenommen haben. Jetzt gestehen Sie endlich! Sie machen es nur noch schlimmer!
Franz Rippke:	Ich habe das Diadem nicht gestohlen!
Gottlieb Hahnke:	Herr Rippke, es reicht mir jetzt mit Ihnen! Reden Sie endlich! Wenn Sie jetzt gestehen, verspreche ich Ihnen, dass ich alles in meiner Macht Stehende tun werde, um die Strafe für Sie zu mildern. Aber Sie müssen jetzt endlich den Mund aufmachen, Herr Rippke!
Franz Rippke:	Okay, ich gebe zu, dass ich es stehlen WOLLTE. Ich bin während der langen Nacht der Museen in das Museum für Kunst und Kultur gegangen und wollte das Diadem stehlen, aber als ich ankam, war das Diadem bereits weg! Es war einfach weg! Ich bin dann sofort abgehauen und direkt aus Groß-Borstelheim abgereist. Irgendjemand muss mir zugekommen sein. Ich schwöre es – ICH habe das Diadem nicht gestohlen!!! Sie müssen mir glauben!
Gottlieb Hahnke:	Verstehe ich das richtig? Sie wollten das Diadem stehlen, aber als Sie ins Museum kamen, war das Diadem bereits von einer anderen Person gestohlen worden?
Franz Rippke:	Genau so war es! Ich schwöre es! Bitte – Sie müssen mir glauben!
Gottlieb Hahnke:	Wann sind Sie denn zum Museum für Kunst und Kultur gegangen?
Franz Rippke:	Das muss so etwa gegen 1:20 Uhr gewesen sein. Ja, um diese Uhrzeit bin ich ungefähr vom Hotel aus losgegangen.
Gottlieb Hahnke:	Kann das jemand bezeugen?
Franz Rippke:	Keine Ahnung, ob das jemand bezeugen kann! Ich habe ja mit keinem Menschen...Moment Mal. Doch, da war jemand. Auf dem Weg zum Museum für Kunst und Kultur habe ich diesen einen Journalisten getroffen, der mir im Hinterhof entgegenkam. Von dem hatte ich vor kurzem einen Artikel gelesen, da war auch ein großes Foto von ihm mit abgedruckt. Wie war denn nochmal sein Name? Warten Sie, warten Sie... Ich habs gleich...Ohlson. Ja, so hieß er! Jan Ohlson!
Gottlieb Hahnke:	OK. Also angenommen, ich glaube Ihnen und es war tatsächlich so, dass Sie das Diadem stehlen wollten und Ihnen jemand anders zugekommen ist. Wollten Sie das Diadem für sich stehlen oder im Auftrag von jemand anders?
Franz Rippke:	Nicht für mich, was sollte ich denn mit so einem Diadem? Ich sollte es für meinen Auftraggeber stehlen. Und bevor Sie mich nach seinem Namen fragen: Den kenne ich nicht. Ich weiß nichts über ihn. Er wollte sich mir erst zu erkennen geben, wenn ich mich bei ihm melde, dass ich das Diadem erfolgreich gestohlen habe, untergetaucht bin und die Polizei mir nicht auf den Fersen ist. Ich habe ihn auch nie getroffen und immer nur mit ihm über WhatsApp kommuniziert.
Gottlieb Hahnke:	Sie haben mit ihm über Whatsapp kommuniziert? Über Ihr Handy?
Franz Rippke:	Ja, das habe ich. Der Typ hat ständig neue Nummern und hat sie mir dann immer irgendwie zukommen lassen. Wir hatten wie gesagt vereinbart, dass ich mich bei ihm melde, ich ihm einen geheimen Code nenne und wir einen Übergabeort vereinbaren, sobald ich das Diadem der Madonna gestohlen hätte. Aber ich habe es nicht gestohlen! Das Diadem war wirklich bereits weg, als ich im Museum ankam.
Gottlieb Hahnke:	Das ist äußerst interessant! Können Sie sich überhaupt sicher sein, dass er männlich ist?

FALL 2

Verhör Franz Rippke

Charakter	Audio Text
Franz Rippke:	Hmm, gute Frage. Ich bin irgendwie davon ausgegangen, dass es ein Kerl ist. Aber nein, sicher sagen kann ich das nicht. Warte Sie, die Nummer habe ich mir notiert.
Gottlieb Hahnke:	Ach, das ist dann sicherlich die Nummer, die Sie hier auf einem Zettel in Ihrem Portemonnaie aufgeschrieben haben, oder? 0049-156 78 72 72 33 Wie lautet das geheime Codewort, das Sie dem Auftraggeber für den Übergabeort über - wie war das - Whatsapp - mitteilen sollten?
Franz Rippke:	Das Codewort lautet Panzerknacker... Und ja, meistens habe ich mit ihm über Whatsapp kommuniziert. Mehr weiß ich aber wirklich nicht. Wie gesagt, ich habe das Diadem nicht stehlen können und mich daher noch nicht bei ihm gemeldet.
Gottlieb Hahnke:	Interessant. Ich leite diese Informationen direkt an ein Team aus Spezialermittlern weiter. Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir keine weiteren Fragen an Sie.

Information an Privatermittler:

Gottlieb Hahnke:	Ach, da ich Ihnen das Verhör eh gleich schicke: Liebe Privatermittler, ich hatte Ihnen per Post noch einen Umschlag gesendet mit einigen weiteren Informationen, die wir gesammelt haben. Ist er inzwischen bei Ihnen angekommen? Bitte stellen Sie sicher, dass Sie einen Blick in den Umschlag werfen.
-------------------------	--

FALL 2 - Finale

Charakter	Audio Text
Gottlieb Hahnke	Gottlieb Hahnke, Hallo! Gut, dass ich Sie erreiche. Ich habe Ihre Unterlagen mit den Ergebnissen zu dem Fall erhalten. Und ich muss sagen, Sie haben wieder ganze Arbeit geleistet. Ich wurde nicht enttäuscht und wir konnten Lena Lammers überführen. Aber von Anfang an: Zunächst war ja unklar, wann das Diadem der Madonna aus dem Museum entwendet wurde. Den Augenzeugen nach zu urteilen war es ja zwischen 1 und 3 Uhr nachts verschwunden. Gott sei Dank haben Sie die Überwachungs-Kamerabilder von Orwell & Truman angefordert und herausgefunden, dass es zwischen 1:26 und 1:33 entwendet worden sein musste. Zunächst gab es natürlich einige verdächtige Personen, die ein Motiv gehabt hätten. Ein Rachefeldzug von Alice Faber? Eine Lösung der Geldschulden von Eberhart Dörfler? Besonders verdächtig wirkte aber natürlich Franz Rippke, der sich im Hotel Meisner eingemietet hatte und am dortigen PC viele verdächtige Recherchen betrieben hat. Franz Rippke war nach der Langen Nacht der Museen auch tatsächlich nicht auffindbar und flüchtig. Wir konnten mit Ihrer Mithilfe seinen Standort in Groß-Borstelheim an der Station Teufelstor ermitteln und das Verhör führen, das ich Ihnen bereits habe zukommen lassen. Darin hat er ja gestanden, dass er tatsächlich vorhatte, das Diadem im Namen eines anonymen Auftraggebers zu stehlen, aber ihm jemand anderes zuvorgekommen ist und das Diadem bereits gestohlen war, als er im Museum ankam. Er hat sich daraufhin nur noch aus dem Staub gemacht und ist abgehauen – aus Angst, er könne verdächtig werden und die Polizei könnte seinen anderen kriminellen Machenschaften auf die Schliche kommen. Wir haben mit Ihrer Mithilfe auch herausgefunden, für wen er arbeitet – nämlich für Ulrich Schubert, den Mäzen von Groß-Borstelheim! Der Kunstsammler hatte sich das Diadem für seine private Sammlung gewünscht und Franz Rippke mit dem Diebstahl beauftragt. Wir haben Herrn Schubert an den vereinbarten Treffpunkt gelockt und ihn dort überführt. Stellen Sie sich vor, in seinem Anwesen in Groß-Borstelheim konnten wir in einem versteckten Raum hinter einer Bücherregaltür viele verschollene Kunstwerke finden. Darunter auch: Der Schrei von Edvard Munch. Und wenn der Mäzen Schubert Herrn Rippke angestiftet hat, hatte Herr Rippke ja nur GEPLANT, das Diadem zu stehlen. Er war zwar nicht der tatsächliche Dieb, aber Sie haben wahrlich gute Arbeit geleistet und bei Ihrer Falllösung mit Herrn Schubert und Herrn Rippke zwei weitere Kriminelle überführt! Aber kommen wir zurück zum eigentlichen Fall: Sie konnten ja schnell feststellen, dass mehrere Personen entlastet wurden: Didi Dörfler hatte ja tatsächlich gar kein richtiges Motiv. Alice Faber unterhielt sich zur Tatzeit mit Jan Ohlson im kaiserlichen Museum. Und Eberhart Dörfler hatte durch seinen Lottogewinn zum Zeitpunkt des Diebstahls schon gar keine Schulden mehr. Auch Lena Lammers schien ja vorerst ein Alibi zu haben, da mit ihrer Kamera zur Tatzeit Fotos im kaiserlichen Museum gemacht wurden. Allerdings haben Sie sehr gut kombiniert und aus dem Verhör mit Jan Ohlson entnommen, dass Lena Lammers ihm während der Langen Nacht ihre Kamera gegeben hat und ihn gebeten hatte, die Fotos für sie im kaiserlichen Museum zu machen. Sie hatte zur Tatzeit also doch kein Alibi. Aber was war ihr Motiv? Auch was diesen Punkt angeht, haben Sie sehr gute Arbeit geleistet. Sie haben kombiniert, dass Lena Lammers eine der Personen war, die unter einem Pseudonym im Paarwelt-Chatroom über den PC der Stadtbücherei mit einer anderen Person gechattet hat. Und die Unterlagen, die ich Ihnen dann zu einem späteren Zeitpunkt in dem Umschlag zugesendet habe, haben, denke ich, den Rest aufgeklärt. Bei dem Chat handelt es sich um einen Chatroom für lesbische Frauen – Pia Pustebume und Charly stehen demnach für weibliche Namen. Inzwischen konnten wir auch den zweiten Vornamen von Lena Lammers – Charlotte – herausfinden. Im Chatroom hat sie mit ihrer Geliebten geschrieben und sie sprach davon, dass diese bald den Fehler ihres Lebens begehen würde und sie eine wichtige Entdeckung gemacht habe. Dabei handelte es sich um den nie veröffentlichten Bericht aus dem Archiv der Zeitung, den Frau Lammers, als sie dort wenige Tage zuvor arbeiten musste, wie Sie aus dem E-Mail-Verkehr zwischen ihr und ihrem Kollegen Jan Ohlson entnehmen konnten, gefunden hatte. In diesem nie veröffentlichten Bericht wurde über einen Kriminellen berichtet, der Personen zu falschen Identitäten verholfen hatte und es wurden verschiedene falsche Personalausweise abgedruckt. Lena Lammers erkannte auf den Fotos niemand anders als Viktor Gummersfeld wieder. Der Artikel wühlte sie auf und sie musste sich an ihre Geliebte Pia Pustebume wenden, die sich in diesem Zusammenhang natürlich als Hermine von Herzogenaurach entpuppte. Frau Lammers wollte Frau von Herzogenaurach davon abhalten, einen Heirats-schwindler zu ehelichen, der nur auf ihr Geld aus war und sie wollte sie warnen. Aber Hermine, deren Familie natürlich niemals erfahren durfte, dass sie sich zu Frauen hingezogen fühlt, reagierte nicht und wollte mit der Affäre zu Lena Lammers endlich abschließen. So rückte die Hochzeit immer näher und Lena Lammers wusste sich nicht mehr zu helfen. Sie musste einen Weg finden, Hermine vor ihrem zukünftigen Ehemann zu warnen und die Hochzeit zu vermeiden. Aus dem Chat wissen wir, dass Helena die Nachrichten von Leona geblockt hat und auch einen Brief von ihr einige Tage vorher ungeöffnet zurückgeschickt hatte. Der Redaktionsschluss der Zeitung, für die Leona arbeitet, hatte ebenfalls schon stattgefunden

Charakter	Audio Text
	in dieser Woche. Leona hätte also nicht mehr rechtzeitig einen Artikel über Victor Garfield schreiben können, der Helena die Augen geöffnet hätte. Kurzentschlossen fasste sie den Plan das Diadem der Madonna zu stehlen, die während der Trauung getragen worden wäre, um die Hochzeit zu verhindern. Durch ihren Journalistenausweis konnte sie sich schon vor Beginn der Langen Nacht Zutritt zum Museum verschaffen und den Raum genauestens untersuchen. Sie stellte fest, dass das Diadem nicht sonderlich gut gesichert war, und dass das in die Jahre gekommene Museum für solche wertvollen Sonderausstellungen eigentlich gar nicht ausgestattet war. Als alle Besucher der Lesung von Sandra Swan lauschten, nutzte Frau Lammers den Moment, stahl das Diadem und tauschte es gegen einen 50-Euro-Schein aus. Der „falsche 50er“ sollte Hermine darauf aufmerksam machen, dass es sich bei Viktor Gummersfeld auch um einen „falschen 50er“, also einen Betrüger handelte. Den Hinweis „Der Schein trügt“ nutzte sie ebenfalls im Chat mit Pia Pustebume, um Hermine darauf aufmerksam zu machen, dass sie hinter der Botschaft steckt. Nun ja, was soll ich sagen. Lena Lammers hat inzwischen gestanden. Der Diebstahl des Diadems war für sie ja sozusagen nur Mittel zum Zweck und sie hatte es bereits wenige Tage später anonym an den Museumsdirektor nach Hause geschickt. Sein Nachbar hatte das Paket angenommen und vergessen, es ihm mitzuteilen. Das berühmte Diadem der Madonna lag also seit dem 26. Februar 2020 in einem Karton der Deutschen Post in einer Abseite des Nachbarn von Didi Dörfler. Die Hochzeit zwischen Hermine von Herzogenaurach und Viktor Gummersfeld wurde, wie Sie ja wissen, abgesagt. Das lag natürlich nicht an dem gestohlenen Diadem, wie alle vermutet hatten, sondern daran, dass Frau von Herzogenaurach den Hinweis von Lena Lammers verstanden hat. Die Hochzeit wurde entsprechend auch nicht neu terminiert. Hermine hat sich von ihrem Verlobten getrennt und sich persönlich bei Lena Lammers bedankt. Was aus den beiden geworden ist, kann ich Ihnen leider nicht sagen, aber das ist ja dann auch Privatsache. Über das Strafmaß von Lena Lammers wird noch entschieden werden. Ich denke, dass das Gericht nicht allzu streng entscheiden wird – eine Straftat hat sie aber natürlich dennoch begangen. Abschließend möchte ich mich noch einmal bei Ihnen für Ihre unheimlich gute Arbeit bedanken. Ein weiteres Mal muss ich sagen, dass wir ohne Sie wohl nicht so weit gekommen wären. Sollten wir in den nächsten Monaten Hilfe bei einem anderen Fall benötigen, dann ist es hoffentlich in Ordnung, wenn wir uns noch einmal bei Ihnen melden.

Das war Hidden Games Tatort – Der Fall Klein-Borstelheim. Informiert euch über neue Fälle und Escape-Room-Abenteuer auf www.hidden.games